

Ersteinmal nach dem Ausnahmestrich der Wahlgesetzgebung.

Wohnungspreis monatlich 60 Pf., städtische Mietzins, pränumer. frei im Haus. Durch die Post bringen 1.00 Mk. incl. Nachtrag.

„Die Neue Welt“ (Anzeigenschein) durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Katholik Nr. 1047.
Gesamtsammlungs-Abteilung: Weichholtz Halle/Saale.

Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

Informationsgebühr beträgt für die 6 getragenen Hefen je oder deren Raum 30 Pfennig. Die nachfolgenden Zusätze 25 Pfennig. Im reaktionären Falle beträgt die Stelle 75 Pfennig.

Interesse für die 1000. Nummer müssen jährl. bis vor dem 1. März der Expedition angetragen sein.

Angetragen in die Postanstalt.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebemwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1908.

Das Korrespondenzblatt der Generalkommission veröffentlicht heute die Statistik über die Gewerkschaften im Jahre 1908.

Was vor einiger Zeit nach einer mehr oberflächlichen Zusammenstellung schon gemeldet werden konnte, findet jetzt seine Bestätigung durch die offizielle Gewerkschaftsstatistik. Das Krisenjahr mit seinem außerordentlichen Tiefstand der wirtschaftlichen Konjunktur hat den freien Gewerkschaften nicht nur einen Mitgliederverlust gebracht, sondern auch hohe finanzielle Anforderungen in Bezug auf Unterhaltungen an sie gestellt. Der Rückgang im Mitgliederstand zeigte sich in allen Quartalen; er war am stärksten im vierten Quartal. Dabei kommt es denn auch, daß der Verlust an Mitgliedern am Jahresabschluss 75 188 beträgt gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres. Im Jahresverlauf der Gewerkschaften, d. h. also die Mitgliederzahl aller Quartale zur Grundlage der Berechnung genommen, beträgt der Mitgliederverlust erheblich weniger, nämlich 38 775. In Zeiten der wirtschaftlichen Krise verringerte sich der Mitgliederstand der Gewerkschaften auch früher schon, so von 1891 bis 1892 um 40 610 Mitglieder, 1892 zu 1893 um 15 519 Mitglieder, 1901 um 2917 Mitglieder. Der Verlust anfangs der neunziger Jahre traf die Gewerkschaften weit härter, als der im letzten Jahre, und er erklärt sich, wenn man berücksichtigt, daß die Gewerkschaften in den drei vorhergehenden Jahren nicht weniger als rund 800 000 Mitglieder gewonnen hatten.

Trotz der ungünstigen Wirtschaftslage haben 24 Verbände ihren Mitgliederbestand (das dritte Quartal 1908 verglichen mit dem von 1907) erhöhen können, während 85 einen Mitgliederverlust zu verzeichnen haben. Den größten Mitgliederverlust hat der Verband der Textilarbeiter mit 22 820. Der Verband der Maurer verlor 17 449, der der Bauhilfsarbeiter 15 750, der der Schmiehe 4290, doch ist bei diesem Verbände der große Mitgliederverlust auf neuere Berechnung nach der Summe der gezahlten Beiträge zu zurückzuführen. Der Verband der Porzellanarbeiter büßte 9688, der der Fabrikarbeiter 8260 und der der Holzarbeiter 8283 Mitglieder ein. In allen anderen Verbänden war der Verlust an Mitgliedern unter 3000, doch ist selbstverständlich, daß damit nicht gesagt werden soll, daß der Mitgliederverlust von wenigen Hundert in den kleinen Verbänden nicht schwerer wiegt als der Verlust von wenigen Tausend in den großen Verbänden. Von den 60 Verbänden, die der Generalkommission angeschlossen sind, hatten 6 mehr als 100 000, 4 50-100 000, 4 30-50 000, 1 20-30 000, 10 10-20 000, 10 5-10 000, 11 3-5000, 4 2-3000, 1 1-2000 und 6 weniger als 1000 Mitglieder. Nach der Mitgliederzahl im Jahresdurchschnitt rangieren die Verbände folgend:

Metallarbeiterverband 360 069, Maurer 175 019, Holzarbeiter 146 397, Fabrikarbeiter 136 195, Textilarbeiter 110 383, Bergarbeiter 112 192, Kranarbeiten 85 096, Bauhilfsarbeiter 55 598, Buchbinder 45 482, Zimmerer 31 119, Maler 30 485, Schneider 30 306, Schuhmacher 37 097, Brauereiarbeiter 33 422, Zahnarbeiter 23 556, Gemeindearbeiter 28 160, Fabrikarbeiter 23 986, Buchbinder 21 978, Maschinenisten 18 370, Wälder und Konditoren 18 289, Steinarbeiter 17 816, Glasarbeiter 16 869, Photographen 16 648, Schmiehe 15 193, Buchdruckershilfsarbeiter 13 492, Porzellanarbeiter 12 974, Köpfer 10 839, Steinleiter 10 366, Sanftmütziges 8750, Kupferer 8275, Wälder 7705, Seelente 7541, Lederarbeiter 7491, Stuhlarbeiter 7381, Gutmacher 7005, Gastwirtschaftlichen 6933, Sattler 6796, Dachdecker 6698, Gärtner 4900, Bureauangestellte 4477, Mühlensarbeiter 4498, Glaser 4373, Kupferdämme 4189, Bildhauer 4175, Schiffzimmerer 3929, Portefeuerler 3801, Handbuhmacher 3228, Goldarbeiter 3078, Fleischer 3017, Jagdrentierhüter 2901, Kürschner 2698, Feilseher 2110, Lagerhalter 2041, Bibilmüller 1842, Hottlerer und Steinleger 876, Spalttaure 818, Holzarbeiter 502, Blumenarbeiter 498, Notenschreiber 423, Schmittmacher 289.

Sehr erfreulich ist es, daß die Zahl der weiblichen Mitglieder nicht zurückgegangen, sondern sogar um 1514 gestiegen ist. In 15 Organisationen ist zwar ein Verlust an weiblichen Mitgliedern von insgesamt 5079 eingetreten, dagegen haben 20 Verbände insgesamt 6593 weibliche Mitglieder gewonnen. Im Jahre 1908 waren in 85 Verbänden 138 443 und 1907 in 34 Verbänden 130 929 weibliche Mitglieder vorhanden.

Von den 138 443 weiblichen Mitgliedern gehören zum Verband der Textilarbeiter 42 865, Metallarbeiter 15 167, Fabrikarbeiter 14 829, Zahnarbeiter 12 910, Buchbinder 9268, Buchdruckershilfsarbeiter 7490, Schneider 7419, Schuhmacher 5683, Sanftmütziges 4892, Kranarbeiten 3979, Holzarbeiter 3168, Gutmacher 2231, Porzellanarbeiter 1668, Wälder und Konditoren 1383, Jagdrentierhüter 785, Brauereiarbeiter 776, Kürschner 601, Gastwirtschaftlichen 594, Gemeindearbeiter 458, Portefeuerler 323, Glasarbeiter 183, Fabrikarbeiter 150, Schmittmacher 113, Bureauangestellte 111, Lederarbeiter 99, Kupferer 85, Kupferer 85, Maler 52, Gärtner 42, Fleischer 10, Photographen 5, Glaser und Steinleger je 1.

Da nach der letzten Verfassung rund 2 Millionen erwerbstätige weibliche Arbeitskräfte in Handel, Verkehr und

Industrie beschäftigt werden, so kann die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterinnen allerdings nicht befriedigen; der Prozentanteil der Zahl der weiblichen Mitglieder zu der Gesamtmitgliedszahl beträgt denn auch nur 7,6 gegenüber 7,3 im Vorjahre.

Die Einnahmen und Ausgaben der Verbände sind im Berichtsjahre etwas zurückgegangen. Die Einnahmen verringerten sich von 51 396 784 Mk. im Jahre 1907 auf 48 544 906 Mk. Die große Arbeitslosigkeit, teilweise Entlohnung und Befreiung von den Beiträgen erklärt die geringe Einnahme. Die Ausgaben in Höhe von 43 057 516 Mk. verringerten sich um rund eine Million. Die Verringerung der Ausgaben ist nur bei den Streiks zu verzeichnen. Dierfür wurden im Jahre 1907: 12 994 821 Mk., im Jahre 1908 aber nur 4 760 847 Mk. aufgewandt, wogegen die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung von 4 375 012 Mk. auf 8 194 388 Mk. und die für Arbeitsunfähigkeitsunterstützung von 5 638 387 Mk. auf 8 473 833 Mk. stieg.

In wie enoemer Weise sich die Aufwendungen für Unterhaltungen im letzten Jahre geliegt haben, mag eine Gegenüberstellung der hauptsächlichsten Ausgabenposten zeigen. Es veranschaulicht die Gewerkschaften 1908 (in Parenthese die Ausgabe für 1907) für:

Reiseunterstützung	1 184 383 (860 148) Mk.
Umzugsunterstützung	290 157 (275 716) Mk.
Arbeitslosenunterstützung	8 188 388 (4 375 012) Mk.
Arbeitsunfähigkeitsunterst.	8 473 833 (5 635 387) Mk.
Beihilfe in Sterbefällen	666 494 (642 886) Mk.
Beihilfe in Notfällen	598 078 (467 707) Mk.
Gemahregelunterst.	1 440 283 (1 010 045) Mk.

In den letzten 18 Jahren veranschaulicht die Zentralverbände allein für Unterhaltungen nahezu 144 Millionen Mk.

Die Ausgabe der gesamten Gewerkschaftsblätter beträgt 1 951 285 Exemplare.

Die Kirchen- und Dunderschen Gewerbevereine haben bei der Mitgliederzahl von 105 633 einen Mitgliederverlust von 3266 zu verzeichnen, dabei ist noch zu beachten, daß drei Vereine mit 1870 Mitgliedern in der Statistik aufgeführt sind, die 1907 fehlten. An Einnahmen verzeichnen sie 2 694 893 Mk. In dieser Angabe liegt aber eine absichtliche Falschführung, weil hierin zum ersten Male auch die Einnahmen der freien Stiftungen enthalten sind. Das gleiche gilt für die Ausgaben im Betrage von 2 850 727 Mk. Der Vermögensbestand wird auf 4 210 413 Mk. angegeben, davon 1 620 273 Mk. in den Gewerkschaftskassen, das übrige in den Kassen- und Begräbniskassen.

Die christlichen Gewerkschaften haben einen Rückgang von 9804 Mitgliedern im Jahresdurchschnitt zu verzeichnen, am Jahresesluß sogar 23 882 Mitglieder gegenüber dem Vorjahre, und das trotz des Anstiehs der Kleinrentner Wagners, die ihnen einen Mitgliederzuwachs von 1167 brachten. Die Gesamtmitgliedszahl betrug am Jahresesluß 280 767. In dieser Zahl befinden sich 4126 Mitglieder des Verbandes der Eisenbahnarbeiter, die im Jahresdurchschnitt nicht mit einbezogen sind, außerdem sechs Verbände, die dem Gesamtverband nicht angeschlossen sind und von diesen nicht wissen wollen, denn sie haben sich nicht einmal einen Jahresbericht überlassen, so daß in der Statistik die Zahlen für 1907 angegeben werden müssen. Diese Vereinigungen, die wir als unabhängige christliche Gewerkschaften bezeichnen, hatten 1907 insgesamt 80 437 Mitglieder.

Von den Sozialorganisationen liegen Angaben nicht vor.

Die unabhängigen und lokalen Vereine hatten mit 100 081 Mitgliedern einen Mitgliederzuwachs von 17 244 zu verzeichnen. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich auf die lokalen Vereine.

In Vereinigungen der Privatbeamten, die als gewerkschaftliche Gebilde nicht zu betrachten sind, zählt das Statistische Jahrbuch 64 Verbände mit 712 568 Mitgliedern. Darunter sind aber einige Verbände geschildert, die zum Teil bei den freien Gewerkschaften, zum Teil bei den Kirchen- und Dunderschen angegliedert wurden. Nach Abzug dieser verblichen 49 Verbände mit 678 989 Mitgliedern.

Die selben Arbeiterverbände und Werkvereine werden im Statistischen Jahrbuch mit 70 Vereinen und 65 388 Mitgliedern, bei 847 784 Mk. Jahreseinnahmen, 268 871 Mk. Jahresausgaben und 880 574 Mk. Vermögensbestand angegeben. Trotz der großen Protestionen durch die Unternehmer und Verbände keine allzu bedeutenden Erfolge in einer für diese Samplungen gerade günstigen Zeit.

Nach diesen Gegenüberstellungen der verschiedenen deutschen Organisationen ist es ersichtlich, daß die freien Gewerkschaften in der Zeit der schweren wirtschaftlichen Krise ihre Ausgaben am besten erfüllt haben. Und das gegenüber hartn. Internernehmerverbänden! Was daher im Bericht die Einleitung der veränderten Lath der Gewerkschaften, die durch die harten, ökonomischen Zuständen zur Bemessung gezwungen werden, gesagt wird, trifft durchaus zu. Es heißt da: Der Fortschritt, den in den letzten Jahren die Internernehmerorganisationen aufweisen, gewinnt die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter wohl oder übel zur Kampfesstellung, denn nur nach harten Kämpfen erfolgt die Anerkennung der Gewerkschaften und die Vereinbarung über die Lohn- und Arbeitsbedingungen und der Abschluß von Tariffverträgen!

„Katholiken.“

„Wir kann nicht geteilt, ich bin minderbewertig.“ So ließ neulich ein Mitglied eines Verbrüder leben. „Was wollen Sie von mir, ich bin ein Katholik.“ sagt der Zentrumsbewerbetene vor dem sogenannten Katholikentag von Breslau. Der Bericht kann es, wie er selbst sagt, nicht verstehen, daß eine Partei, die die Erklärung der Religion zur Privatangelegenheit programmatisch fordert — das hind nämlich mit Sozialdemokraten — einen Katholikentag mit Gegenemonstrationen beantragt. Der Bericht ist ein abgemessenes Genie.

Wenn die schimmten politischen Rückschlüsse sich in Breslau als Vertreter der katholischen Kirche postieren dürfen, sollen sie auf einmal unterdrückt werden sein; wenn man sagt, daß die Redner des Katholikentags in ihrem Alltagsberuf als Zentrumspolitiker eine Zeitlang entlassen, die ein 20 h n auf die Grundzüge des Christentums ist, so ist das womöglich noch ein Angriff auf die „heilige“ Religion. Aber was hilft es auch, wenn man hunderte erklärt, man wolle gar nicht die katholische Kirche sondern nur die Praktiken der Zentrumspartei angreifen. Solange noch ein sogenannter „Katholik“ politisch fündig, heißt er „Zentrumsmann“. In dem Augenblick, in dem er aber für seine Einnahmen zur Partei eintritt, ist er ein „Katholik“. Der Kampf gegen das Zentrum ist für diese Leute selbstredend ein Kampf gegen die katholische Kirche, dem katholischen Arbeiter wird zugemutet, die heidnischsten Feinde seiner Klasse zu wählen, wenn anders er nicht selbst als Feind seiner Kirche in Breslau und dann geht, wenn soll. Wirklich, man hat in Breslau den Mut gehabt, von eigenen Verdiensten an der Arbeiterschaft zu sprechen — im Zeichen des Brotwunders und der schwarzen Reichsfinanzreform? Ja, was geht auch die Herren Erzberger, Fleischer, Pfeiffer, Herold, Pieper, Schäfer, von der Korneff, aus geht sie die Vertreter und die Streikführer an? In Breslau sind sie keine Zentrumsbewerber, da sind sie „Katholiken“!

Und hat man wenigstens in Breslau an der unpolitischen Rolle festgehalten? Keineswegs! Man hat sich da der Partei und dem Kapital als bestes Bollwerk gegen den sozialdemokratischen Laufzug empfohlen in Erwünschung der Partei, man hat seine eigenen konfessionellen Quasifaktoren zur Lösung der sozialen Frage machtfähiger angepriesen und die weitere Auslieferung der Schule an die Geistlichkeit förmlich gefordert. Das alles sind nicht innere Angelegenheiten einer Religionsgenossenschaft, sondern Bekämpfungen einer politischen Partei, des Zentrums, es sind Forderungen, die an andere Parteien gerichtet werden, ja an den Staat selbst, sofern dieser nur einigermaßen seiner eigenen Aufgaben gewahr werden wollte. „Die Schule ist ein Politikum“, zu dieser Erkenntnis war ja schon der aufgeklärte Absolutismus des 16. Jahrhunderts gelangt. Der Herrliche Versuch, die öffentliche Volkserziehung noch unter das gegenwärtige Niveau herabzudenken, ist ein politisches Verbrechen allerhöchster Art. Trotzdem aber soll nach der Meinung des Herrn Bericht nicht einmal ein Protest gegen einen solchen Versuch erlaubt sein, weil sich die Breslauer Zentrumspartei einen Katholikentag nennt, und weil für die Sozialdemokraten Religion Privatangelegenheit ist.

Man muß sich wundern, daß die jenseitig so kluge katholische Kirche dieses Treiben des Zentrums so offensichtlich mit ihrer Autorität deckt. Sie lenkt dadurch den Angriff, der dem Zentrum gilt, auf sich selber ab und verdrängt dadurch nicht nur den Gegenangriff der Konfessionen, sondern befördert auch das Erwachen kritischer Bedenken in den Köpfen ihrer eigenen Anhänger. Doch das ist ihre Sache, in die wir uns nicht mischen, weil uns Religion Privatangelegenheit ist. Den Zentrumspolitikern aber wollen wir, wie bisher, auf die Finger klopfen, wenn sie auch gebornen schreien, das sei nicht erlaubt, denn sie wären „Katholiken“.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 1. September 1909.

Die Reichseinnahmen

Im ersten Drittel des laufenden Etatsjahres (April bis Juli 1909) erscheinen äußerlich ziemlich günstig, doch liegt nach der Meinung der Berliner Politischen Nachrichten nicht der mindeste Anlaß vor, daraus nun auf eine günstige Haltung der hauptsächlichsten Reichseinnahmen zu schließen. Das Gegenteil ist eher richtig, schreibt das genannte Blatt.

„Die Zölle haben im Juli eine Einnahme von 76,3 Millionen Mark (18 Millionen Mark mehr als im gleichem Monat des Vorjahres und nahezu 24 Millionen Mark über den Monatsdurchschnitt des Etatsjahres) abgeworfen. Diese Einnahmehöhe aber ist doch nur erreicht worden, weil vor dem 1. August Kaffee, Tee, Tabak in großen Mengen eingeführt wurden, um den höheren Zöllen zu entgehen. Es handelt sich hier um eine Vorzeiher, deren Wirkung im August und in den folgenden Monaten schwer von der Reichs-Kasse werden gespürt werden. Um so schlechter wird sich die Einnahme dieser Monate stellen. Auffallend ist im Juli die Einnahme aus den Reichssteuern abgaben von 26,3 Millionen. Sie machte 10,2 Millionen Mark (7,2 Millionen Mark mehr als im Juli 1908 und 8,1 Millionen Mark über den Monatsanfang), aus. Auch hier liegen die den neuen

Gesinde-
Pensions-
Ausstattungs-

Betten!

**Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
— Alter Markt 3. —
Elektr. Betrieb. Elektr. Betrieb.

Mandelik.

Saale-Briketts sind Trumpf!

Trotz stürmischen Andranges *lofore loh nooh immer!*

Zu 58 Pfg. p. Zentner ab Lager	} Saale-Briketts von hervor- ragender Heizkraft.
65 „ „ „ frei Gelasse	
Zu 11 Mk. p. 1000 Stück ab Lager	} Nasspresssteine prima Qualität.
13 „ „ „ frei Gelasse	

Walter Trolle, Gananaer Weg 1,
Fernsprecher 1439

Leubern. Leubern.
Sonabend den 4. September, abends 8 1/2 Uhr,
im Gasthof zum grünen Baum
Große öffentliche Versammlung.
Tagesordnung:
Die Bierpreiserhöhung und die Stellungnahme
der Konsumenten hierzu.
Referent: Stadtverordneter A. Leopoldt-Steig.
Ein Massenbesuch ist in Anbetracht der wichtigen
Tagesordnung notwendig, und sind alle Interessenten
und Konsumenten von Leubern und den umliegenden
Ortschaften hierzu eingeladen. Der Einberufer.

Abbruch! Hall. Aktien-Brauerei Abbruch!
Dessauerstrasse 2.
Wegen Räumung des Platzes sofort zu verkaufen: 200 q Meter
Breiter, eiserner Zehrer, Fenster, Treppentritten, 100 Kasten,
Glasflaschen, Korridor-Verfahrlöh, Jalousien, Parkett-Bühnen,
Zentralen und vieles andere mehr.

Merseburg.

Donnerstag den 2. September, abends 8 1/2 Uhr
in der „Kaiser-Wilhelmshalle“:

Öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: Die neue Finanzreform, Bierpreis-
erhöhung und unsere Stellungnahme dazu.
Referent: Reichstagsabgeordneter A. Albrecht-Galle.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist reger Besuch dringend erwünscht.
Der Einberufer.

Wittenberg

Sonntag, den 5. September, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „Zum
Kronprinz“, Klein-Wittenberg
grosse öffentliche

Volks-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die Finanzreform u. die Stellungnahme der Konsumenten zur
Bierpreiserhöhung.
2. Diskussion.
Zu dieser Versammlung sind alle Interessenten, sowie die Vertreter der
Brauereien und Gastwirte höflichst eingeladen.
Eintritt 10 Pfennig. Der Einberufer.

Zeitz. Freitag den 3. September,
abends 8 Uhr
im „Schützenhaus“: **Zeitz.**

Öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: Stellungnahme der Konsumenten zur Bierfrage.
Der Einberufer.

Wahlitz u. Umgeg.

Sonntag den 5. September, nachmittags 3 Uhr
im Lokale des Herrn Fuchs in Wahlitz:

Grosse öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:
Stellungnahme der Konsumenten zu der Bierpreiserhöhung.
Referent: Stadtverordneter Genosse Leopoldt-Steig.
Freie Diskussion.

Arbeiter, Parteigenossen! Erscheint in Massen und beweist, daß Ihr mit dem jetzigen ganzen
Steuerwesen nicht zufrieden seid. Die Versammlung gilt für den ganzen umliegenden Bezirk. Die
für uns in Betracht kommenden Brauereibesitzer sind höflichst hierzu eingeladen, auch ist zu wünschen,
daß die Gastwirte recht zahlreich erscheinen. — Die Versammlung beginnt pünktlich, da der Referent
4 1/2 Uhr wieder abreisen muß.
Der Einberufer.

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung
empfiehlt die
Satz 42/43.

Crimmlitz.

Sonntag den 5. September 1909, nachmittags 3 Uhr im „Gasthof zur Boge“:
Grosse öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:
Wie stellt sich die hiesige Einwohnerschaft zu den erhöhten Bierpreisen?
Freie Diskussion. Referent: H. Wolkart-Steig. Eintritt 10 Pfg.
Jutritt für jedermann. Die Brauereivertreter und Wirte sollten bestimmt kommen.
Der Einberufer.

Germania-Biere

sind hochfein im Geschmack
und bestbekömmlich,
gelangen daher in vielen der besten
besuchtesten Restaurants zum Ausschank.

Vereinigte Brauereien Germania, G. m. b. H., Halle-Wittlitz.

Keutzschen.

Sonntag den 5. September
öffentl. Volks-Versammlung.

Thema:
Die gegenwärtige Lage der Arbeiterklasse und
Stellungnahme gegen die Bierpreis-Erhöhung.
Referent: Genossin B a o h - Weigensfeld.
Hierzu sind besonders die Frauen mit eingeladen.
Der Einberufer.

Sozialdemokratischer Verein Saltzhain.

Sonntag den 5. September 1909
abends 7 Uhr
Mitglieder-Versammlung
Tages-Ordnung: U. a. Bericht
vom Kreisstage.
Das Erscheinen aller Mitglieder
ist notwendig. Der Vorstand.



Vertreter u. Fabriklager F. R. Weise, Geiststr. 32.

Möbel-Fabrik
der
Vereinigt. Tischlermeister,
Kl. Steinstrasse 6,
empfiehlt ihre Fabrikate zu
festen und soliden Preisen.

Braunbier,
täglich frisch, empfiehlt
Günthers Brauerei.

Für Bergleute
Prima Schachtöl
(raff. Nudöl)
und D o c h t
empfiehlt billigst
Drogerie Riedel,
nur Merseburgerstrasse 33.

Sokal stattfinden, sondern nur versprochen, ihren Einsatz und ihre Bemühungen nach dieser Richtung hin anzuwenden. In der Tat hat der Besatz vom 1. Juli 1908 an seine Räume bezogen.

Nach alledem erklärte das Gericht die Einwendungen als hinfällig, hob das Urteil des Amtsgerichts auf und erkannte dem Klageantrag gemäß.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 1. September 1909.

Vom Bierkrieg in Halle.

Die Veröffentlichung der Brauer über die Notwendigkeit der Arbeiterentlastungen, zu der wir gestern Stellung nahmen, hat auch in bürgerlichen Kreisen Widerspruch gefunden. In einem Eingekleidet der Saalezeitung wird dieser Zeit abgetan, wobei folgende Ausführungen eingeschoben werden:

„Das lammgschuldige Publikum hat also recht daran getan, sich endlich einmal gegen die ungerechtfertigte Verteuerung zu wehren, und es ist erfreulich, daß hier Arbeiterkraft und Bürgerkraft einmütig aufzutreten. Ob dabei einige Fabrikportier und Viktualienhändler, die sonst einen Schwunghaften Handel mit Fleischbier betrieben haben, auf das Trockene gesetzt werden, ist, wie der Hallenser sagt, „ganz schimpflich“. Zu wünschen ist nur, daß das Publikum handhaft bleibt und kein verteuertes Bier trinkt. Die Herren Brauer werden sich dann über kurz oder lang doch eines Besseren besinnen. Schließen sich doch sogar die Behörden dem Wohlwollen an. So haben u. a. die Militärbehörden in Berlin und Spandau, die Kantinen unterhalten und täglich an hundert Tausend Bier verkaufen, sich geweigert, einen höheren Aufschlag pro Tonne zu zahlen, als die Steuer austrägt.“

Also wir befinden uns gegenwärtig in der besten Gesellschaft. Sogar die Behörden machen gegen die Annahme der vereinigten Brauer Front. Daß der Eingekleidet die Einmütigkeit der Bürgerkraft und Arbeiterkraft in dieser Frage betont, kann uns nur recht sein, wir müssen nicht nur aber, daß die Bürgerkraft noch mehr als bisher diesen Kampf mit führen hilft. Wir haben leider gar zu oft die Beobachtung gemacht müssen, daß in bürgerlichen Wirtschaften das verteuerte Bier getrunken worden ist. Darin muß natürlich eine Aenderung eintreten, wenn der Kampf schnell und zugewandt den Konsumenten entscheiden werden soll. Warum übrigens lassen sich die Helfer der Bürgerkraft nicht auch nutzlos deren vollständige Passivität gefallen? Wenn der Kampf auch eine Sache des Bürgertums ist, so sollten die bürgerlichen Zeitungsführer ihre Organe einmal ganz energig an ihre Pflicht mahnen, diesen Kampf des Bürgertums mit auszuführen, auch wenn es etwas an den Inzeratentat geben sollte.

Leider sind wir aber auch gezwungen, zu konstatieren, daß sich, besonders in den Reihen der Bauarbeiter, einige Abirrungen gefunden haben, die ihrem Geist nach hier nicht widerstehen könnten. So wird uns dies von dem Neubau der Firma Schönmann u. Schwarz in der Großen Ilrichtstraße berichtet, wo es vier oder fünf Maurer mit ihrer Arbeiterpflicht vereinbar halten, kräftig Bier zu trinken. Das ist natürlich ein höchst trauriges Verhalten. Von einigen anderen Bauern wird dasselbe mitgeteilt. Wir behauern das außerordentlich, da sich durch solche geringe Abweichungen die Geschlossenheit der Arbeiterkraft gefährdet werden kann. Es ist jedem Arbeiter, auch den Bauarbeitern, möglich, sich einmal für kurze Zeit vom Biergenuss fernzuhalten. Wenn niemals größere Opfer von der Arbeiterkraft verlangt werden, dürfte es wirklich zu ertragen sein. Mögen sich die Pflichtbewußten doch einmal die schwedischen Felder und Gärten in einem zum Beispiel nehmen, die unter den schwersten persönlichen Opfern schon vier Wochen lang den Zitanenkampf gegen die Ausbeutereivwiller führen. Wollen die deutschen Arbeiter mindereres Wertes sein?

Wie man an anderen Orten den Kampf energig führt, beweist unter vielen anderen die Nachrichten aus Mühlhausen i. F., wo eine öffentliche Versammlung beschloß, während der Zeit des Bierkrieges alle Vereinsfestlichkeiten einzustellen. Die Versammlung bestand aus etwa 100 Personen, darunter auch eine Anzahl Gastwirte, die sich jetzt auf die Seite der Konsumenten gestellt haben. Und niemand behauptet, daß die Brauererine so fest an ihre Abmachungen gebunden seien, daß der Kampf erfolglos bleiben müsse. Das Gegenteil ist der Fall. Aus verschiedenen Orten und Gegenden wird über vollen Erfolg der Konsumenten berichtet, so z. B. aus dem Saarevier. Also nur Geschlossenheit, dann wird's schon werden. In den Fabriken und Betrieben wird der Kampf kräftig geschlossen durchgeführt, dies muß allerorten möglich sein. Auch die Frauen können und sollen im Bierkrieg ihre Schuldigkeit tun. Wögen sie ihre Männer mahnen, wenn diese einer Schwäche nachgeben wollen. Schließlich kommt die Enthaltsamkeit, auch das später Errungene, der Familie zugute.

Schon verlegen sich die Brauer auf allerhand Winkelzüge, wie z. B. in Magdeburg, wo sie durch die den Brauererine treu ergebenen Witte mittels großer Plakate verdammen lassen, daß man kein verteuertes Bier verkappt, sondern zu den alten Preisen weiter verkauft. Die Brauererine drängen den Wirten jetzt ungebührliche Vorräte von Bier auf, die noch zu den alten Preisen verkauft werden sollen. Die Bierverleger werden gehalten, so viel Lagerbier loszuschlagen, wie nur irgend möglich ist. Der Frauenreier wird noch schnell das dünne Bier, das längere Aufbewahrung nicht verträgt, an das Publikum bringen. Er will seine Lagerbestände loschlagen, um dann

mit Aufse der Bierkrieg gegen die Ausplünderung des Publikums im Grunde verlaufen zu lassen. Er will eben den Kampf um viele Wochen hinausziehen, denn man ist in den Kreisen der Bierverleger der Meinung, daß es ungewiß ist, ob das Publikum irreführen und die Widerstandskraft der Biertrinker zu ermitteln. Es ist zu erwarten, daß die Brauer hierorts sich zu ähnlichen Tritten aufschwingen werden. Jedenfalls wissen wir, daß ihre Lage trotz aller genteiligen Behauptungen von Tag zu Tag bedauerlicher wird, und deshalb heißt es für die Konsumenten aushalten! Auch hier vertritt das Bier keine lange Aufbebung, die Brauer würden also bei längerem Widerstand ungebührliche Schäden erleiden.

Unsere Lösung hat von vornherein geheißen: Niemand genieße einen Tropfen Bier, noch irgend ein Getränk aus diesen Brauererinen! Von dieser Lösung wird seinen Finger breit abgewichen, bis die Brauer nachgegeben und einen den Verhältnissen entsprechenden Bierpreis festgesetzt haben.

Hoch die Solidarität! Kampf gegen die Ausplünderung des Volkes!

Wahlung, Stadtverordnetenwähler!
Von heute an liegen die antilichen Wählerlisten zur Stadtverordnetenwahl aus. Das Nachsehen der Witen für die Wähler geschieht von der sozialdemokratischen Partei, wenn sie sich in die verschiedenen Stellen ausliegenden Einzeichnungen und Listen eintragen. Die Wähler, die diese Listen ausfüllen, sind mehr als gewöhnlich, es sind die Direktorialisten der Partei und verschiedene den Genossen bekannte Geschäfte. Jeder Wählerliche zeichne sich möglich sofort ein, damit die Liste für ihn gleich in den ersten Tagen nachgegeben werden kann. Falls jemand nicht in der Liste steht, wird er schnellstens mittels Karte davon benachrichtigt, die auch Anweisungen für sein weiteres Verhalten enthält.

Am Zweifelsfällen möglichst zu begegnen, wird dringend gebeten, die Angaben in den Einzeichnungslisten möglichst genau und deutlich zu machen! Wenn die Wohnung in letzter Zeit verändert worden ist, muß die vorhergehende und die jetzige Wohnung angegeben werden. Nachmal's Arbeiter, Parteigenossen, benutze die Einzeichnungslisten der Partei möglichst sofort, damit diese Vorbereitungen der Wahl recht gründlich geschehen kann.

Ein entwirrter Mörder.
Der Halle'schen Polizei ist der Mörder der 70-jährigen ehemaligen Operngängerin Frau Rudolph in vormittag der Schriftsteller Wag Sadradat aus Potsdam, folgenden unter den Fingern durchgerutscht, freiwillig sich der Magdeburger Polizei daselbst Maturer anfert.

Die Vorgänge, die sich bei der Flucht des Mörders abspielten, sind so merkwürdig, daß sie hier kurz berichtet sein mögen. Die alte Frau wurde in der Nacht zum Sonnabend erschlagen, seine Sachen ließ der Mörder in der Wohnung der Greifin zurück. In seiner eigenen Wohnung kehrte er sich um, worauf er nach Magdeburg abreiste. Auf dem dortigen Bahnhof feuerte er aus dem Fenster seines Wagens teilweise mehrere Revolvergeschosse ab, weshalb er von der Polizei festgenommen, aber wieder entlassen wurde, weil er sich als Kadrat legitimierte und die Polizeistrafen sofort bezahlte. — In Halle ging es ebenso. Der Mann war am Sonnabend hier kurze Zeit verhaftet. Er hatte auf dem Bahnhof von einem Restaurationswagen eine halbe Wein und Hum Kadrat besorgt. Nach Wegung der Strafe wurde der Restmann in Magdeburg und Halle den betreffenden Polizeiverwaltungen nicht bekannt. Kadrat ist wahrscheinlich geisteskrank, denn er hat sowohl von Magdeburg wie auch von Halle seiner Frau die Sittierung und auch den befristigten Reizevergelte gemeldet. Von Halle schrieb er sogar, er habe geglaubt, daß er wegen des Wdrds verhaftet worden sei, es wäre aber nur wegen Mundraub gewesen und er sei schon wieder entlassen. Nun wolle er aber nach Minden reisen. Unter diesen Umständen dürfte es leicht sein, Kadrat bald wieder zu erwischen.

Diese Öffnung spricht die Polizei aus. Wenn aber in diesem Falle so weiter gearbeitet wird, wie bisher von der Potsdamer, Magdeburger und Halle'schen Polizei, dann dürfte man damit einmütig: Na, na! begegnen. Der Mangel an einer zureichenden Nachrichtenverbindung zwischen den einzelnen Polizeibehörden ist ein innerer auch an den Fall Trautmann, wo die hiesige Polizei lange vor der Festnahme des jugendlichen Lohsfälgers ununterbrochen hielt. Wenn man übrigens den Kadrat so zweifelslos für geisteskrank hält, wie es der Polizeibericht glauben macht, wie fast man denn dazu, den solchen Eindruck hervorruhenden Menschen nicht nichts tun zu lassen, auch wenn „nur“ Mundraub vorlag? — Auf das Festhalten sozialdemokratischer Reaktoren verweist man sich bekanntlich besser in Halle.

Stuhlerles Wochenpensum.
Unsere dreiwöchentliche Zwischenberichterstattung hat in der verflochtenen Woche wieder etwas ganz Ansehnliches über die feststimmten Sozi zusammengeschickt. „Nur“ sechs größere Artikel, davon einige an erster Stelle, und alle dem verzögerten Reichtumsbericht über die Reichsverbandsschmiederei auf den Leib gefügt, dazu eine ganze Serie Reizigen, kleinere Artikel, Briefkasten, antworten“ und Lokalnachrichten — es ist halt eine ganz erkläreliche Leistung.

Zu Beginn der Woche erklärte die gute Kiste mit der Geistes-

franken eigenen Entschiedenheit, daß es nun unabweislich „Schluß“ sei, sie wolle sich nicht mehr mit den Notizen herumärgern. Wir bekamen einen harten Scheitern! Tags darauf aber ergab sie uns schon wieder Lieberkeit. Und dann kam's „ausgehungen“: Generalstreik in Schweden, die Geschäfte der „ausgehungen“ Ede Bernstein, die „roten“ Jugendorganisationen, der Parteivorstandsbereich, kurz, was man so zur Nachhof und Verbrauchsförderung braucht.

Die kleinen Sätze in Sachen des schwedischen Generalstreiks sind ja schon alt, die wiederholt man nicht. Ueber den Bernstein-Artikel setzte die Vielfische die Lieberkeit: Freiheit, die sie meinen und erklärten, daß bei den Notizen „Stodprügel auf den Magen“ jedem droht, der nicht in allen Dingen der Meinung des Vordrucks ist. Weil Bernstein nicht der Meinung der Parteipresse sei, deshalb habe man beschlossen, ihn „auszuhängen“. Genosse Bernstein verdient bekanntlich jetzt das Beste, was er früher vom Vordrucks als Jahrespauschale bezog! Aber unser jahnlones Irreweihen hat wohl deshalb so uniges Mittel mit ihm, weil es sich selbst recht „ausgehungen“ vorkommt. Bei dem Nonnenstund und dem Maidung bezogter Inzerate ist das verständlich.

Noch länger hingen die ungeschwungenen Eckschönen aus dem Redaktionsfenster in der Großen Brauhausstraße bei dem Artikel über die „rote Jugend“. Diese ist ja bekanntermaßen das besondere Kampfbild der „ausgehungen“ Elemente, wobei denn die alte Dreckschleier nicht fehlen darf. Zur Charakteristik der Sorte Schmutz, die hier auf die freie Jugendorganisation geworden wurde, folgende Stelle:

„Wir halten es für unsere Pflicht, nachdem von anderer Seite die verbundene Anschuldigung der Jugendlichen nicht erfolgte, Stellung hierzu zu nehmen, aber auch alle Eltern und Meister zu warnen, es zu spät ist. Es liegt uns nicht daran, den Faden weiter zu spinnen, um zu zeigen, wie bei solchen Reaktorien, Monatscheinfahrten usw. nach reichlichem Tanz und Spirituosen genuss die unüberlegte Jugend sich im Walde ergibt — wir wollen auch nicht dem römischen Worte: Panem et circenses (Brot und Spiele) Einhalt tun, so lange es sich in Wägen bewegt, die der Jugend förderlich sein kann — nur Darstellungen wollen wir entgegenentziren, die jeder Vernunft Sohn sprechen, die der späteren Zeit zum Verderben werden können.“

Man könnte hier unangenehme Nachfragen der Jugendabteilungen teuflicher Zurechnung in Gegenwart stellen, einmal jahnlone andre Dinge, die denen geschuldet sind, Panem et Circenses nicht erfolgte, Stellung hierzu zu nehmen, aber auch alle Eltern und Meister zu warnen, es zu spät ist. Es liegt uns nicht daran, den Faden weiter zu spinnen, um zu zeigen, wie bei solchen Reaktorien, Monatscheinfahrten usw. nach reichlichem Tanz und Spirituosen genuss die unüberlegte Jugend sich im Walde ergibt — wir wollen auch nicht dem römischen Worte: Panem et circenses (Brot und Spiele) Einhalt tun, so lange es sich in Wägen bewegt, die der Jugend förderlich sein kann — nur Darstellungen wollen wir entgegenentziren, die jeder Vernunft Sohn sprechen, die der späteren Zeit zum Verderben werden können.

Man könnte hier unangenehme Nachfragen der Jugendabteilungen teuflicher Zurechnung in Gegenwart stellen, einmal jahnlone andre Dinge, die denen geschuldet sind, Panem et Circenses nicht erfolgte, Stellung hierzu zu nehmen, aber auch alle Eltern und Meister zu warnen, es zu spät ist. Es liegt uns nicht daran, den Faden weiter zu spinnen, um zu zeigen, wie bei solchen Reaktorien, Monatscheinfahrten usw. nach reichlichem Tanz und Spirituosen genuss die unüberlegte Jugend sich im Walde ergibt — wir wollen auch nicht dem römischen Worte: Panem et circenses (Brot und Spiele) Einhalt tun, so lange es sich in Wägen bewegt, die der Jugend förderlich sein kann — nur Darstellungen wollen wir entgegenentziren, die jeder Vernunft Sohn sprechen, die der späteren Zeit zum Verderben werden können.

Aus dem Artikel über den Parteivorstandsbereich ist ein einziges kleines Stellen bemerkt worden, weil es wieder einmal deutlich die Diagnose auf Geistesverwirrung bei der ehrenten Halle'schen bestätigt. Es heißt:

„Es wird ferne mitgeteilt, daß der weitaus größte Teil der organisierten Genossen monatliche Beiträge von 80 bis 90 Pf. abliefern an die Organisation zu zahlen hat, das sind im Durchschnitt etwa 12 Pf. pro Jahr.“

Das Glatte der Halle'schen Zeitung zählt also durchschnittlich 52 Mark; sie sieht nicht mehr doppelt, sondern reichlich vierfach, das ist, wie gesagt, ein sehr bedenkliches Zeichen. Wir empfehlen dem Blättchen eine Dauerkur in kaltem Wasser, ferner Ruhe, viel Ruhe. Und zwar langsam, nicht erst, wenn der letzte Abdoment seine Abbestellung überhand hat. ...

Ranu!?

Ueber die Sonnabendausführung im Apollotheater bringt der Generalanzeiger am Montag folgende wunderliche Artikel:

„Am Sonnabend gelangte als Vereingungsmitglied Herr Regisseur Anton Traut vom Operette-Theater in Leipzig zur Aufnahme in die wieder große Vorstellung. Die Wirkung der Rollen war im allgemeinen dieselbe wie früher, nur hatte Frau Marie Seubert die Darstellung der Elly übernommen. Mit ihrem Partner, Herrn Karl Fleumann aus Albert Solber (Johann der Zweite), errang sie lebhafte Anerkennung. Man kann sich aber auch kaum eine sympathischere Vertreterin der Rolle der warmherzigen Tochter der Egzellens wünschen.“ usw.

Unser Kritiker hingegen berichtete folgendes:

„Zu allem Unglück fiel auch noch das für den Abend angeordnete Musikspiel der Subrette Marie Seubert vom Leipziger Stadttheater aus; Frau Seubert hatte eines sie plötzlich betroffenen Unfalls wegen absagen müssen. Ueber die Enttäuschung vernehmen die beiden Theater, die Frau Seubert als Ersatz für das ausgefallene Musikspiel im Zwischenakt sang, nur sehr notdürftig hinwegzusehen.“ usw.

Es bleibt keine andre Möglichkeit, als anzunehmen, daß Frau Marie Seubert vom Herrn Vertreter der Generalanzeiger, als dem des „größten und meinsten beglückten“ (siehe oben) Blattes in Halle eine Extravertierung gewährte, infolgedessen natürlich nicht vor der Gesamtheit des Publikums

Es giebt nur ein Urteil!

Nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs-Umbau ist die **Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kleine Ulrichsstraße 36 a. h.** (u. Poststraße 3) das anerkannt größte und leistungsfähigste Etablissement der Möbelbranche. Eine zwanglose Besichtigung der hervorragend grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Preislagen ist für jedes Brautpaar, für jeden Möbel-Interessenten unbedingt von unermesslichem Wert. Parole: „Solid und billig“. Kulanteste Zahlungsbedingungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gv:3:1-171133730-17067526219090902-12/fragment/page=0006

P. Blossfeld,

Bäckerei und Konditorei,

Halle a. S., Rannischerstr. 9,

empfiehlt in nur bester Qualität:

alle Sorten Kaffee- u. Teegebäck, Kuchen, Weisbrot etc.
Torten, bunte Schüsseln auf Bestellung werden
 gleichmäßig und sauber ausgeführt.

Schätkel und Brot auf Wunsch frei ins Haus.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, meinen verehrten
 Kunden ein geehrtes Publikum für das mir von der
 Geschäftsleitung an bis jetzt bewiesene Schickung in meinen
 wärmsten Dank auszusprechen und bitte gleichzeitig darum,
 mich auch ferner gültig unterstützen zu wollen.

Paul Blossfeld und Frau.

Neueröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S., sowie
 meiner verehrten Nachbarn für den Nachricht, daß ich morgen
Donnerstag, den 2. September,
 meinen **Damen- u. Herren-Frisier-Salon**
 der Reuzzeit entprechend im Neubau
Burgstrasse 4
 eröffne. Für das mir bisher bewiesene Vertrauen beifens
 dankend, bitte ich höflich, mir daselbst auch fernere
 Bestellungen zu wollen.

Sachantagsvoll **Paul Hafermalz.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum sowie allen Freunden, Bekannten
 und Nachbarn die ergebene Mitteilung, daß ich vom
1. September ab des

Restaurants-Geschäft, Marienstrasse 2a

wieder eröffnet habe.

Indem ich bitte, das Wohlwollen, welches ich meinem
 Vorgänger gesollt haben, auf mich übertragen zu wollen, wo-
 für Sie auf vollständig Bedienung rechnen dürfen, zeichne
 mich
 Sachantagsvoll **Jos. Ströber u. Frau.**
 Halle a. S., 1. September 1909.

Papier- u. Pappenabfälle
 laufen jeden Freitag
 11. Brauhausstr. 20.

Schaen Donnerstag
Schlaefel
 F. Haas
 Vereinsstr. 13. Tel. 1686.

Provinzial-Bezugslisten-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Richter, Gustav

Weissenfels a. S.

Sämtliche Herren-Artikel
 Hüte : Mützen : Normal-Unterkleidung
 Damen-Handschuhe, Schirme u. Gürtel

Abzahlungsgeschäfte

Varneke, A. Zeitl. Parzellentr. 7
 Möbel und Konfektion

Bäckereien

Barthold, Fr. Taucha
Gäbler, Osw. Teuchern
Karius, Oskar 5 Mittelstrasse 5
Kittler, Frz. Rottsch
 Konsum-Lieferant
Kroll, Otto Bitterfeld
Krannemann, A. Fr. Bitterfeld
Leiteritz, E. Landsberg
Richter, Paul Teuchern
Schmitt, Carl Wittenberg
 Coswigerstrasse 18
Vogel, L. Weissenfels, Leipz. Str. 4

Blumenhandlungen

Lesling, Alma Weissenfels, Leipz. Str. 6
Pitzschler, E. Zeitl. Weidenschtr. 15

Brauerien

Weimar, Felix Zeitl. Altmarkt 2

Bierbrauerei Franz Lohrenz

Weissenfels a. S.

Kakao u. Schokolade

Reisler, E. Weissenfels, Gr. Burgstr. 3
Schäpe, H. M. Weissenfels, Jüdenstr. 2
Marsburg
Schulze, Anna Wittenberg
 Domstrasse 9
Zilling, H. Ecke Kalandstrasse
 Beudnitzstr. 1, Merseburgerstr. 26a

Zigarrenhandlungen

Boelke, Herm. Wittenberg
 Spez. Kaffee
Georg, O. Weissenfels, Leipzigerstr. 16
Hecker, O. Sangerhausen, Klyschstr. 10
Rosenbrüder, Franz Zeitl. Bahnhofsstr. 15
Müller, Moritz Zeitl. Bahnhofsstr. 1
Fischer, Franz Teuchern
Zigaretten-Waives, Zeitl. Fischstr. 1
C. Teuber, Bitterfeld u. Zerbib

Damen-Konfektion

Hühner, Rich. Weissenfels, Leipz. Str. 11
Kaufmann, Geschw. Weissenfels, Nikolaistr. 17
Kitzinger, M. Weissenfels, Jüdenstr. 12

Damen-Konfektion

Bachmann, Adolf Bockwitz
Carinus Söhne, Inh. H. Siew. Zeitl.
Hallinger, A. Zeitl. Nikolaiplatz 10
Leschiner, J. Zeitl. Weidenschtr. 38
Bitterfeld
Meyer, Gehr. nur eigenes Fabrikat
Bitterfeld
Gladtke, A. 59 Kaiserstrasse 59
 Herren-Garderobe, Wäsche, Gardinen

Drogerien

Busch, Fritz Thelben, Zeitlerstr. 6
Merseburg
Gotthardt-Drogerie
Hellmann, G. Weissenfels, Marsch. Str. 35a
Eilenburg
Hobenzollern-Drogerie Telesh. 265
Mewes, Ernst (Teichmanns Hof)
Delitzsch
Zur Reichspost
Rudolph Paul
 Kolonialwaren

Eier - Butter - Käse

Butter-Stampf, Zeitl. Kramerstr. 3
Merseburg
Gottschalk, Otto
Kaluza, Eisleben Glocken-
 strasse 2
Meyer, W. Bitterfeld (Haupt-Neupost)
Milke-Niederlage, Sangerhausen
Pionke, P. Sangerhausen, Am Post
Richter Nachf., E. Mittelstr. 16

Eisen u. Stahlwaren

Apitzsch, Paul Bitterfeld
Weissenfels, Hans u.
Bohrmann Ad. Kichengeräte, Werkzeuge
Franke, Oskar Zeitl. Weissen. Str. 4
Gresse, Ferd. Teuchern

Schlesinger, J. Weissenfels a. S.
 Leistungs-fähigste Modenhaus in Weissenfels.

Sobersky, H. Zeitl.
 Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren, Betten,
 Bettdecken, Wäsche-Ausstattung

Eisen u. Stahlwaren

Gessner, F. W. Zeitl. Fischerstr. 6
Zeitl. Brüderstr. 18/19
Jecke, Ernst Werkzeuge für alle Branchen
Zeitl. Domhermstr. 7
Paritzsch, O. 1. u. 2. Handwerker
Schober, H. Weissenfels, Marsch. Str. 23
Strunemann, A. Weissenfels, Jüdenstr. 17
Eisleben
Winckler, F. A. Kichengeräte

Färberei - Wäscherei

Niedrich Wöste, Weissenfels
 Harterstr. 3, Friedr. Kasparstr. 4, Merseburger-
 Str. 28, Gr. Burgstr. 12, Naumburg,
 Herrenstrasse 11, Zeitl. Rossmarkt 7,
 Eisleben, Sangerhäuserstrasse 4

Fahrräder - Nähmaschinen

Berlich, Otto Hohenmölsen
Bräutigam, K. Gramophone
Gentsch, Alw. Meuselwitz
Hecker, P. Mechaniker
Hüne, F. Eitenburg, Bauern
Kabisch, Frz. Zeitl. Parzellentr. 7
Landsberg
Körnicke, M. Schlossermstr.
Lange, Rud. Wring-Maschinen
E. Lewy & Co. Zeitl. strasse 3
Pässler, Th. Sangerhausen, Gumpstr. 25
Wittenberg
Preusser & Co. R. Peststr. 4, Tel. 250
Nietleben
Prophete, H. Sprechmaschinen
Sachs, R. Weissenfels, Nikolaistr. 3
Zeitl. Kalkstr. 1
Schneider, E. Musik-Reparaturen
Tonus, Gotthold Bockwitz
Tournier, F. G. Delitzsch
Überbach, Alf. Zeitl. Bahnhofsstr. 2
Musikwerke, Opt. Artikel, Reparatur-Zentrale

Fleischereien - Würstwaren

Altrock, H. Zeitl. Rahnestrasse 17
Fleisch-u. Wurstwaren
Becker, O. Weissenfels S.
Beyer, P. Merseburg, Markt 8
Dorndorf, Alb. Bitterfeld
Fischer, A. Weissenfels, Jüdenstr. 2
Fischer, Carl Wittenberg
Gormershausen, E. Bitterfeld
Helm, H. Fleisch- u. Fleisch-Handel
Häun, Rob. Markt
Helm, M. Weissenfels, Schillerstr. 2
Herrmann, Friedr. Aug. Bockwitz
Jacobi, K. Weissenfels, Nikolaistr. 32
Jacob, Ernst Zeitl. Stephanstr. 1
Kalb, Paul Zeitl. Neumarkt 13
Kellermann, K. Gotthardstr. 29
Köhler, H. Zeitl. Wilhelmstr. 26
Kröber, Herm. Zeitl. Hübnerstr. 1
Löwe, Wilh. Zeitl. Neumarkt 85
Plödtner, E. Fleisch-u. Wurstwaren
Reichardt, R. Merseburg
Schäfer, W. Teuchern
Stopp, Robert Zeitl. Posaenstr. 13
Schramm, W. Weissenfels, Salzhofstr. 15
Steinbach, Rud. Zeitl. Messerschmidtstr. 15
Stengel, Adolf Zeitl. Altmärkerstrasse 1
Triebe, F. Wittenberg
Uhlain, Franz Zeitl. Neumarkt 6
Vogler, H. Weissenfels, Merseburgerstr. 22
Zweig, K. Weissenfels, Gr. Burgstr. 18

Fische - Delikatessen

Hamburger Fischhalle Zeitl.
Hamburger Fischhalle, Sangerhausen
Schädel, Hugo Zeitl. Bahnhofsstr. 24

Emil Joske Weissenfels

Größtes Geschäfts-
 kleiderstoffe, Damens- u. Herren-Konfektions-
 wäsche, Leinen u. Baumwoll-
 waren, Gardinen, Teppiche, Trikots, Herren- und Damenputz, Kurz-
 waren, Schneide-Artikel.

4 Prozent Rabatt durch Angabe eigener Raubsticherei oder auf Wunsch in bar.

Friseur - Parfümerien

Martin, P. Zeitl. Puppenkittl. Ausr. 46
Müller, Emil Zeitl. Brühl 20
Pöhl, Otto Zeitl. Posaenstr. 20

Galanterie- u. Spielwaren

Strensch Nachf. A. Wittenberg
 Glas und Porzellan

Glas u. Porzellan

Junge, Alb. Merseburg
 Schmallestrasse 11
Meuselwitz
Wirtschafts-Magazin Inh. A. Voigt

Gummwaren - Bandagen

Grainhes Wernstube
Mötsch, A. W. Zeitl. Wasserversand 13
 u. Hertenwische, Spinnerei, etc.
 alle Artikel z. Krankengüter, etc.
Kehl, A. Weissenfels, Salzhofstr. 26
Losse, H. Naumburg, Gebr. Bandagist

Haarwäsche u. Kravatten

Gratias, H. Weissenfels, Nikolaistr. 1
 Herrenwäsche

Haus- u. Küchengeräte

Berthold, E. H. Zeitl. Roßmarkt 15/16
Löbju
Fuchs, E. Weine, Spirituosen
Gessner, F. W. Zeitl. Fischerstr. 6
Lange, Rud. Sangerhausen, Eipenstr. 83
Hampel, J. Stahl-Kurz-Spielwaren
Jecke, Ernst Zeitl. Brüderstr. 18/19
Ennicke, Mech. Nickergerghe
Paritzsch, O. Zeitl. Domhermstr. 7
Sämtliche Wirtschafts-Artikel
Rath, P. Klempernstr.
Meuselwitz
Reichardt, P. Stahl- u. Eisenwaren
Saupe, O. Stahl- u. Eisenwaren
Schultz, Gustav Werkzeuge
Seibicke, Gehr. Öfen u. Eisenwaren
Steinbach, A. Klemper
Walther, Herm. Kewitz

Horrengarderobe

Reisky, Carl Weissenfels
 Gr. Burgstrasse 1
**Horrengarderobe und Bekleidungs-
 handlung, Adolf** Bockwitz
Rachmann, Söhne, Inh. H. Sidow Zeitl.
Gaßner, F. Zeitl. Michaeliskirche 5
Wittenberg
Hannemann, H. Manufakturwaren
Henze, Herm. Bitterfeld
Burgstrasse 43
Arbeiterkleider, Schuhwaren
Borstmann, J. Querfurt
Leschner, J. Zeitl. Weidenschtr. 30
Bitterfeld
Weisser, Th. Hohenmölsen
Öst, Wilh. Zeitl. Kramerstr. 22
Delitzsch
Paul, Erich Breitstrasse 15
Meuselwitz
Rockmann, Gehr. Berufskleidung
Rosenbaum, H. Bitterfeld
Kaiserstr. 66
Wether, E. Hohenmölsen
**Kil. Ritter-
 Weiss, S.** Merseburg,
 strasse 6
Eilenburg
Whele, Max Arbeiter-Garderobe

Zeitler Konfektions-Haus

Jacobus, J., Kramerstr. 5/6

Kino - Panoramen

Kino-Salon Wittenberg

Sireno Wand Zeitl. Bahnhofsstr. 19/20
 Gross, Ferd. Teuchern
 Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

Kohlenhandlungen

Hänig, Joh. Sangerhausen, Hospital-
 strasse 48, Holz, Briketts, Grudekoks
Kubis, Herm. vortell. Bezugsquelle
Morganroth, Hugo Weissenfels
Zirnstein, M. Neben der Pfennigbrücke

Kolonialwaren

Louis Böttchers Söhne, Theissen
Buchmann, H. Zeitl. Brühl 1
Bielert, F. Ammendorf
Bock, Rich. Theissen, Bahnhofsstr. 10
Dietze, Delitzsch, platz
Eisfeld, E. Bitterfeld
Elster, Hugo Theissen
Flemmer, J. Weissenfels, Weidestr. 2
Gross, Ferd. Teuchern
Hesse, A. Weissenfels, Tugewerkestr. 7
Hoffmann, K. Teuchern
Hermann, Joh. Zeitl. Messerschmidtstr. 21

Jah, Wilh. Querfurt

Jaeger, Franz Zeitl. Bahnhofsstr. 1
Leopold, Gustav Wittenberg
 Delikatessen
Löbju
Lauf, C. Haus- u. Küchengeräte
Neuzsch, Max Zeitl. Altmärkerstr. 15
Nitler, Rob. Teuchern, Kurwaren
Prützsch, Gust. Farben
Petrick Nachf. C. Wittenberg
Rausch, Int. Zeitl. Naumburgerstr. 4
Rudolph, Otto Bitterfeld
 Dessaustr. 20
Stockmann, F. Delikatessen
Schneidbrodt, Bitterfeld
Schneider, M. Nachf. Zeitl. Geierstr. 5
Teuchers, Bruno Merseburg
 Leipz. 354
Zigaretten und Spirituosen

Gustav Scholz

Erste Zeitler Dampf-
 maschinen, Badmaschinen, etc.
 Elektr. Lichtbäder, Dampfheizer, etc.
 Elektr. Lichtbäder, Dampfheizer, etc.
 Elektr. Lichtbäder, Dampfheizer, etc.
 Elektr. Lichtbäder, Dampfheizer, etc.

Manufakturwaren

Herbst, Paul Zeitl. Rossmarkt 8
Hirschberg, J. Hohenmölsen
Holzhausen, C. G. Wittenberg
 Kleiderstr. 6
Herrn-Damen-Kinderkonfektion
Teppiche u. Gardinen : Wäsche
Kaufhaus S. & M. Cronh Eisleben
Kanzler, Paul Sangerhausen, Ulrichstr. 24
Löbju
Kitze, A. Spirituosen
Kauf-Berschak Wittenberg
 Haus-Herren-Kinderbekleidung
 Betten, Damen- u. Kl. heräte, Wäsche
Löbju
Lehm, Ernst Herren-Garderobe
Lütticke, Max Bockwitz
Otto, M. Weissenfels, Nikolaistr. 3
Preller, E. Delitzsch
 Herren-Garderobe
Wäsche : Gardinen : Posaementen
Thörner, G. Spez. Steigergerghe

Möbelmagazine

Carlus, Otto Eilenburg
 sowie Lederwaren
Erliche, H. Bitterfeld, Kaiserstr. 56
Hartig, Curt Zeitl. Brühl 15
 vortell. billigte Bezugsquelle.
Wittenberg
Hildebrand, R. Collegienstr. 68
Kemnitz, O. Hohenmölsen
Wittenberg
Lühr, Herm. Coswigerstr. 27
Merseburg
Otto, M. Zeitl. Pragerstr. 13
Möbel-Fabrik
Parkitzsch, Th. Zeitl. Cossigitzer-Str. 1
Erles-Spez. Haus-Möbel, Wohnungs-Einricht.
Quitzsch, H. Bitterfeld
Röder, K. Wittenfels, Nikolaistr. 5
Sarg-Magazin
Zeitl. Gartenstr. 3
Richter, Emil Zeitl. u. Möbel bill.
Sachse, A. Weissenfels, 6 Landstr.
Schumann, E. Zeitl. Schützenstr. 4
Schneider & Co. A. Zeitl. Schillerstr. 5
Schmidt, Julius Weberstr. 24.
Thiele, H. Hohenmölsen
Trübe, M. Tischlermeister, Bitterfeld

Musikinstr. - Grammophone

Becher, A. Weissenfels, Am Kloster
Lovy & Co., F. Zeitl. Neumarkt 3
Wittenberg
Steglich, M. Th. Piano-Fabrik
Eilenburg
Leipzigstr. 26

Papier-Schreibwaren

Fischer, Max Teuchern
Müller, Paul Zeitl. Messerschmidtstr. 12
Schleizer, Max Zeitl. Weissenfels Str. 18
Schulze, W. Wittenberg
 *Schularkt
Weiss, Rob. Zeitl. Kalkstrasse 24

Photograph-Ateliers

Arndt, Rud. Merseburg
 Gotthardstr. 42
Heuer, E. Markt 14
Lucke, C. Weissenfels, Friedr. Str. 27
Schleizer, Max Zeitl. Aufhäuser
Schindler, P. Collegienstr. 13
Zeile, M. Weissenfels, Wiesenstr. 3

Restaurants

Bürger-Erholung, Zeitl.
Lamm, Rich. Zeitl. Schützenstr. 27
Schleizer, Max Zeitl. Aufhäuser
Theater, Konzert- u. Ballsaal
Schramm, Emil Teuchern
Schumann, Rich. Ranthal

Rossschächtereien

Dix Nachf., Inh. G. Reif Zeitl.
 Fleisch-u. Wurst. zu bill. Preisen
Erhardt, Rud. Zeitl. Weissenfelsstr. 26
Frommelt, Max Zeitl. Parzellentr. 15
 mit elektr. Betrieb

Zerbib
 Delitzsch
 Bitterfeld

Billigste Bezugsquelle für Kleider-
 stoffe, Wäsche, Bettfedern, Herren-
 Kinder- u. Arbeiter-Konfekt.,
 Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe.

Seifen, Toilette-Artikel

Naumann Nachf., M. E. Wittenberg
 M. L. Schlossstr. 30

Speidition - Möbeltransporte

Morganroth, Hugo Weissenfels

Schirme - Stöcke

Reich, F. Weissenfels, Nikolaistr. 18
Galanteriewaren
Schmidt, E. Zeitl. Rossmarkt 24

Schuhwaren

Burkhardt, H. Hohenmölsen
Bombard, Weissenfels, Jüdenstr. 10
Burkhardt, G. Zeitl. Kramerstr. 5/6
Löbju
Conrad O. Hohenmölsen
Fahrer
Gebrlein, U. Sangerhausen, Jacobstr. 13
Exner, Karl, G. Delitzsch
Preitner, R. Ammendorf
Felsing, L. Weissenfels
 Gr. Burgstr. 4
Florus Schuh- u. Schuhwaren
Feustel, Emil Zeitl. Kalkstr. 36
Fraas Nachf., A. Zeitl. Kalkstr. 38
Rottsch
Schuhmachernstr.

Körner, E., Artern

Kerschner, J. Zeitl. Weidenschtr. 30
Bitterfeld
Loewe, M. Sangerhausen, A. Marii. Telesh. 30
Loewe, Paul Sangerhausen
Melmsner, G. Weissenfels, Gr. Burgstr. 7
Pöhl, Eduard, Beissen, Zeitlerstr. 14
Redendorf, G. E. Zeitl. Bahnhofsstr. 2
Für Schuhquellen Sangerhausen
Schäfer Am besten und billigsten
Schäfer, Robert, Zeitl. Neumarkt 1/2
Schneewagen, Weissenfels, Merseburgerstr. 17
Schubmacher, F. Naumburg, Markt 19
Schulze, Herm., Bockwitz
Pachtmann, Ott. Bockwitz
Wittenberg
Schröder, Frz. Collegienstr. 9
Marsburg
Störn & Cie. Kalkstr. 17
Bitterfeld
Wilke, Herm. Eilenburg
 Bergerstr. 81
Wünscher, Wilh. Ammendorf

Uhren - Goldwaren

Brand, V. Weissenfels, Messersch. u. Optik
Brandt, Max Zeitl. Brüderstr. 6
Eberhard, H. Weissenfels, Jüdenstr. 7
Verehrer für Cuckern H. Remme
Delitzsch
Frenzel, Ernst Breitestr. 25
Grytzbach, P. Weissenfels, Jüdenstr. 17
Herrmann, A. Bockwitz
 Uhrmacher
Kronberg, O. Weissenfels
 Markt 9 u. 10
Spech-Apparate
Kuhne, A. Hohenmölsen (Optik)
Kunze, P. Eilenburg, Gartenstr. 18
Mith, M. Weissenfels, Leipzigerstr. 23
Zeitl. Bahnhofsstr. 25
Mauste, Ewald Uhren u. Goldwaren
Wittenberg
Naumann, G. Spors- u. Trauringe
Merseburg
Rossgarb, Osw. Merseburg, Burgstr.
Strietzel, J. Weissenfels, Klosterstr. 4
Steinert, Otto Sangerhausen
 Teilhaben gestellt. Reparaturen billigs
Schildein, R. Eilenburg
 Uhrmacher
Schüppel, Herm. Zeitl. Rossmarkt 1
Reparatur-Werkstätten
Schneider, Otto Zeitl. Brüderstr. 2
Wittenberg
Schneidmüller, u. Söhne
Schrauff K. Teuchern
Teuchern, A. Weissenfels, Salzhofstr. 1
Winkler, Bern. Naumburg, Gr. Kaiserstr. 9
Wolff, Fr. Zeitl. Kramerstr. 4
Wolff, Leop. Bitterfeld, Burgstr. 6
Wolff, Wilh. Bitterfeld, Burgstr. 10

Waffen - Stahlwaren

Spielhagen, L. W. Wittenberg
Sangerhausen, Dicksch

Wäsche-Ausstattungen

Hollinger, A. Zeitl. Nikolaiplatz 11
Wittenberg
Lüdtke & Sohn Inh. Gehr. Schenker
 Bettfedern und fertige Betten
 Knaben- und Mädchen-Konfektion

Zahn-Ateliers

Schäfer, Fr. Sangerhausen
 Klyschstr. 27.
Schulze, M. Weissenfels, Am Kloster 3

Für die Inserate verantwortlich: Rob. S. J. g. e. z. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei. (E. G. M. H. S.) — Berlin: norm. Aug. Str. 6, j. e. t. S. J. g. e. z. — Samtl. i. Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

DFG